

Pettauer Localanzeiger.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monats. — Preis für Doco mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. — 63, halbjährig fl. 1.26, ganzjährig fl. 2.50; mit Postverendung: Vierteljährig fl. — 80, halbjährig fl. 1.50, ganzjährig fl. 2.90. Einzelne Nummern 8 kr.

Redaktion und Administration: Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Manuscripte werden nicht retournirt; anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Der Administrator August Heller übernimmt Annoncierungen, Inserate im Manuscript oder zur Stilisierung, sowie Auskunft und Vermittlung unter strengster Discretion. — Inserate, Annoncen werden billigt berechnet, gleichlautende Inserate oder mit kleiner Abänderung halb- oder ganzjährig bedeutend billiger.

Manuscripte jeder Art bittet man bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monats einzusenden, damit der Druck für die nächste Nummer auch rechtzeitig erfolgen kann.

Aufruf!

Die Wahl der Gemeindevertretung in Rann bei Pettau findet am 17. Februar 1890 in der Gemeindefanzlei (Gasthaus des Herrn August Stanitz) am Rann zu nachfolgenden Stunden statt:

Dritter Wahlkörper 8 Uhr morgens; zweiter Wahlkörper 2 Uhr nachmittags; erster Wahlkörper 4 Uhr nachmittags.

Die in der Stadt Pettau wohnhaften Wahlberechtigten dieser Gemeinde haben sich an der im Jahre 1887 stattgefundenen Gemeindevahl einhellig betheilig und hiedurch den günstigen Ausgang der Wahl herbeigeführt.

Die gefertigte Gemeindevorsteherung gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, dass die geehrten Wähler, welche in der Stadt wohnen, auch bei der bevorstehenden Gemeindevahl ihren Gemeinssinn in gleich hervorragender Weise wie bei der letzten Wahl bethätigen, und sich im Hinblick auf die in unserer Gemeindevertretung herrschenden Strömung zur Förderung des Gemeinde-Interesses vollzählig an der Wahl betheiligen werden.

Gemeindevorsteherung Rann bei Pettau

am 28. Jänner 1890.

Heizung des Ofens und dessen Behandlung.

Von Carl Groß.

(Schluss.)

Durch den vollkommenen Schluss auch des unteren Thürls hört jeder Zug auf und die Hitzeentwicklung erreicht ihren höchsten Grad. Die Folge ist, dass sich die Luftsäule durch den Schornstein bis in die Ausgangsröhre des Ofens senkt und da sie kalt, somit dichter als die warme, dünnere Luft ist, liegt sie auf derselben wie Öl am Wasser und verhindert durch ihren Druck deren Entweichung. Die weitere Folge ist, dass die erzeugte Hitze in den Ofen gebannt, gepresst ist und da sie in diesem engen Raum nach Ausbreitung strebt, dringt sie, da sie nach oben hin nicht und nach unten wegen des hermetischen Verschlusses der beiden Ofenthürle auch nicht entweichen kann, allmählich durch die Wandungen des Ofens und da dies nicht so leicht und schnell geschehen kann, hält sie den Ofen und mit ihm das Zimmer eine geraume Zeit warm.

Die Kunst des Einheizens besteht darin: das eingelegte Brennmaterial in der möglichst kürzesten Zeit in Glühkohle zu verwandeln; in je kürzerer Zeit dies geschieht, eine desto intensivere und länger anhaltende

Hitze wird gewonnen, daher immer dahin gestrebt werden muss, so viel als möglich Glühkohle zu gewinnen.

Jeder Luftzutritt von oben auf das Feuer, also durch Offenhalten des oberen Thürls, unterdrückt den Verbrennungsprozess vermindert die Hitzeausbeutung und jagt die bereits erzeugte Hitze zum Rauchfang hinaus, die im Weltraum verloren ist, das einzige was auf Erden verloren gehen kann. Es muss daher das öftere und unnötige Öffnen des oberen Thürls so viel als möglich vermieden werden; schließen die Thürle nicht vollkommen hermetisch, so geht viel Hitze verloren, der Ofen kühlt frühzeitig aus und der Liebe Mühe ist umsonst. Luftzug zum Bräunen muss dem Feuer durch entsprechendes Offenhalten des kleinen Thürls immer von unten zugeführt werden. Die Bestimmung dieser Gitterthür ist nur, die äußere Thür vor dem Verbrennen und der frühzeitigen Abnützung zu schützen.

Um bei verschiedenem Wechsel der Temperatur nicht unnötig Holz zu verbrennen, ist im Zimmer ein Thermometer unbedingt nothwendig. Nach seiner Scala — und wenn ein zweiter am Fenster die Außentemperatur bekannt gibt, ist es noch besser, — kann die tägliche Brennmaterial-einlage regulirt und damit viel Geld erspart werden. Die Wärme-Temperatur im Zimmer soll, wenn die Außentemperatur unter dem Gefrierpunkt steht, nicht über 15° R., über dem Gefrierpunkt, zwischen 12 und 13° R. sein.

Der Schießplatz in Ebensfeld.

Schon in der letzten Nummer unseres Blattes haben wir kurz angedeutet, daß gegründete Aussicht vorhanden ist, daß das bis zum Jahre 1886 als Artillerie-Schießplatz benützte weite, zur Herrschaft Ebensfeld gehörige Feld nunmehr neuerlich als Schießplatz in Aussicht genommen worden sei.

Durch Mangel an Entgegenkommen, sowie durch überspannte und unerfüllbare Anforderungen an das Arrar hat es der vorige Besitzer von Ebensfeld, Herr Baron Dumas, glücklich dahin gebracht, daß das Militär-Arrar kurzen Prozeß machte und sich entschloß, den lange Jahre benützten, im Übrigen ausgezeichnet geeigneten Artillerie-Schießplatz von Ebensfeld aufzulassen.

Im Jahre 1886 wurden daselbst die letzten Schießübungen abgehalten und sodann ungefäumt mit der Entfernung des gesammten Materials begonnen.

Hiedurch hat nun der erwähnte Besitzer der Herrschaft nicht nur sich selbst und die anrainenden Grundbesitzer empfindlich geschädigt, sondern insbesondere der Stadt Pottau und deren Umgebung bedeutenden Nachtheil verurjacht. Die zu Schießzwecken verwendete Grundfläche der Herrschaft Ebensfeld war ein ausgedehntes, östlich vom Schlosse gelegenes unfruchtbares Feld mit steinigem Boden, höchstens zur Erdäpfel-Kultur geeignet und war eben wegen des harten Bodens als Artillerie-Schießplatz besonders verwendbar.

Für die Verpachtung dieser Grundfläche, sowie für die Überlassung einiger Baulichkeiten zur Unterbringung der Pferde, Geschütze und sonstigen Materials bezog der

Besitzer vom Arrar einen unverhältnismäßig hohen Pacht-schilling. Ein solcher Betrag könnte selbst bei der günstigsten Verwertung der verpachtet gewesenen Objecte kaum zur Hälfte erzielt werden.

Ferner wurden während der Schießübungen den an den Schießplatz angrenzenden Grundbesitzern nicht unbedeutende Schadenersätze geleistet, welche oft in keinem Verhältnisse zum wirklich entstandenen Schaden standen. Den Bauern war mit diesen Beträgen geholfen, da sie ja ihre Bodenproducte anderweitig nie so gut verwerten konnten. Die während der Schießübungen in Ebensfeld anwesenden Offiziere und Mannschaften kamen häufig in die Stadt, wo sie ihr Geld verzehrten; auch wurden fast sämtliche Lebensbedürfnisse für die Mannschaft aus der Stadt bezogen, was bei dem Umstande, als die Schießübungen alljährlich eine geraume Zeit dauerten, eine bedeutende Summe ausmachte.

Dies alles ist nun durch Verschulden und Rücksichtslosigkeit eines einzigen Mannes in Wegfall gekommen und es ist begreiflich, daß die Bewohner von Pottau und Umgebung für den Urheber dessen keine besonders freundliche Gesinnung hegen.

Wohl verlautete wiederholt, daß der neue Schießplatz bei Gurkfeld vermöge seiner weicheren Bodenbeschaffenheit seinem Zwecke nicht vollkommen entspreche, allein Niemand dachte an die Möglichkeit, daß diesbezüglich jemals eine Änderung eintreten könnte.

Im vorigen Herbst nun wurden in der hiesigen Gegend mehrere Plätze zur Acquisition eines Infanterie-Schießplatzes besichtigt, darunter auch der bei Ebensfeld gelegene ehemalige Schießplatz.

Weiters sei noch erwähnt, daß die Heizung vom Moment des Anzündens bis zur GlühkohlenGewinnung und gänzlichen Absperrung des Ofens in 25 bis 30 Minuten beendet sein kann und beendet sein soll. Es ist sehr zu empfehlen, die Holzeinlage für die Heizung am kommenden Morgen schon am Abend vorher vorzunehmen; das mehr oder weniger feuchte Holz trocknet über Nacht in dem noch immer warmen Ofen aus, brennt leichter, entwickelt mehr Hitze und da man morgens in der angegebenen Art nur anzuzünden braucht, ist man in andern dringenden häuslichen Arbeiten nicht aufgehalten. — Bei Brennholzfeuerung hat der Heizraum flach, bei der Kohlenfeuerung muldenförmig geformt zu sein, weil bei Kohlen, die schwerer brennen, noch ein seitlicher Luftzug von unten zugeführt werden muß.

Zum Schluß sei die Kunst des Heizens in den Hauptpunkten wiederholt und im eigenen Interesse des Lesers der besonderen Aufmerksamkeit empfohlen:

1. Einlegen des Brennmaterials.
2. Anbrennen.
3. Zeitgemäßes Öffnen und Schließen der Thürln.
4. Glühkohlenzeugung in der kürzesten Zeit und möglichst viel.
5. Rechtzeitiger Schluß des unteren Thürlns.
6. Achtung auf den hermetischen Verschluss aller Thürln.

Klappen und Schieber in den Ofenröhren haben gar keinen Zweck, sie sind sogar lebensgefährlich, da durch frühzeitiges Absperrn oder zufälliges Zuklappen die Gasentweichung in den Schornstein verhindert wird und dann durch die zumeist offen gehaltenen oder schlecht schließenden Ofenthürln in das Zimmer dringt und wenn dies bei Nacht geschieht, zumeist den Tod der darin Befindlichen zur Folge hat. — Leider mahnen solche traurige Fälle nicht zur Entfernung dieser Klappen und Schieber. Es sei hier bemerkt, daß in Preußen schon

vor dreißig Jahren die Ofenklappen und Schieber mittelst Landesbaugesetz abgestellt wurden, die vorhandenen unverzüglich entfernt werden mußten, Hausherrn, welche bei Neubauten solche Einrichtungen lassen, Hafner und Schlosser, welche solche Arbeiten ausführen, empfindliche Geld- und Arreststrafen zu gewärtigen haben.

Es sei noch eine kurze Erwähnung über Ofen gemacht.

Die besten Ofen sind die schwedischen Rachelöfen. Die original-schwedischen Ofen, wie man sie in den besten Häusern bis zum Landmann herab findet, sind die aus Handflache großen und auch kleineren flachen Backsteinen aufgeführten; dergleichen Ofen sind ihrer Zweckmäßigkeit wegen zum großen Theil in Rußland, Polen, Galizien, in der Bukowina und Moldau in Gebrauch — äußerst praktische Ofen, halten über 24 Stunden warm.

Den schwedischen zunächst, aber ihnen gleichwertig, kommen die nun wieder in Gebrauch gekommenen alt-deutschen Rachelöfen, sofern dieselben innen nicht hohl, wie früher, sondern mit vertikalen Zugängen wie die schwedischen und mit hermetischem Verschluss versehen sind.

Gußiserne Ofen, sie mögen wie immer konstruirt sein, und seien dieselben von ihrem Erzeuger wie immer hoch angepriesen — und welcher Erzeuger preist nicht seine Waare, er will ja Absatz finden — sind verwerflich. Ihre Porosität läßt die schädlichen Gase in's Zimmer entweichen; — ihr weiterer großer Fehler ist, daß sie die in geheizten Zimmern so nothwendige und wohlthunende feuchtwarme Luft austrocknen; eine derartige trockene und verdünnte Luft ist für Augen (Augenbrennen), für Lungen und Brust (trockener Husten), äußerst schädlich, Holzmöbeln „springen und werfen sich“, Zimmerpflanzen welken, gehen ein, sterben an der Auszehrung wie die Gärtner sagen, denen es nicht einfällt, statt der gußeisernen, thönerne Wärmeleitungsrohren in ihre Glashäuser zu setzen.

Derselbe wurde auch als der geeignetste erkannt, allein man mußte wieder die Besorgnis hegen, daß die Intoleranz des Besitzers der Sache abermals Schwierigkeiten in den Weg legen würde.

Große Freude herrschte daher bei der Nachricht, Baron Dunay habe die Herrschaft Ebensfeld an einen Herrn Kramer verkauft und sei ganz aus der Gegend weggezogen.

Infolge der großen Tragweite des neuen Repetiergewehres (5000 Schritte) können die bisherigen Schießplätze für das feldmäßige Schießen der mit diesem Gewehre ausgerüsteten Truppen nicht mehr benützt werden, da überall Culturen und Wohnstätten in der Nähe waren. Es mußte also an die Ermittlung eines Platzes geschritten werden, welcher möglichst frei gelegen ist, und wo im Falle von Übungen keine Wohnstätten in der Flugbahn der Projectile liegen.

Der Platz wäre ermittelt und es unterliegt bei dem Vorkommen des jetzigen Besitzers wohl keinem Zweifel, daß dem Projecte keine Schwierigkeiten entgegenstellt werden und daselbe auch zur Ausführung gelangen werde.

Kommt aber der Infanterieschießplatz in Ebensfeld zustande, so dürfte auch die Wiederherstellung des Artillerie-Schießplatzes daselbst keinem Anstande unterliegen, was Stadt sowohl als Umgebung nur auf das freudigste begrüßen würden.

Bermischte Nachrichten.

Am 3. Februar findet um 3 Uhr nachmittags eine ordentliche öffentliche Gemeinderathssitzung statt, auf deren Tagesordnung unter anderem die Erlassung eines Organisations-Statutes und einer Dienstes-Instruktion für die städtische Sicherheitswache, dann der Tätigkeitsbericht des Stadtamtes für das Jahr 1889 steht, sowie das Offert des Herrn Franz Leskoshegg auf Übernahme der Fäcalienabfuhr in der Stadt und der städtischen Fuhren. Auch werden bei dieser Sitzung dem Gemeinderathe die Rechnungen über das Gemeindevermögen, über den Bürgerhospitalfond und den Localarmenfond vorgelegt werden.

(Bauverein.) Am 27. Jänner l. J. fand in Hr. Woisk's Localitäten unter dem Vorsitze des Herrn Josef Ormig die konstituierende Generalversammlung der Bettauer Bauvereines statt. Die rege Btheiligung an der Versammlung zeigte, daß das Streben des Vereines auch verdiente Würdigung findet. Der erste Punkt der Tagesordnung, die Berathung der vom Comité ausgearbeiteten Satzungen des Vereines, gab Anlaß zu lebhaften Debatten und es wurden einige Abänderungen des vorgelegten Entwurfes beschloffen. Diese Überzeugung aber konnte sich jeder der Anwesenden verschaffen, daß die Satzungen des Vereines von vornherein jede unreele Speculation ausschließen und nur dahin gerichtet sind, das Beste des Gemeinwesens zu fördern, sowie jeder der bisherigen Antheilnehmer sich wohl bewußt ist, daß er von seinem dem Vereine gewidmeten Kapitale keine hohen Dividenden erwarten darf, sondern daß er damit in erster Linie beabsichtigt, auf uneigennützig Weise dem Gemeinwohl zu dienen. Von solchen Bestrebungen werden sich aber in der Folge auch jene Kreise, die heute noch nicht btheiligt sind, nicht gut ausschließen können, ja es steht auch zu erwarten, daß die Stadtgemeinde selbst dem Unternehmen kräftigen Schutz angedeihen lassen werde. Die Satzungen wurden sodann einstimmig genehmigt. Bei der hierauf vorgenommenen satzungsgemäßen Wahl

der Vereinsvorstehung wurden nachstehende 9 Herren gewählt: Fr. Kaiser, J. Ormig, Wilh. Ryfela, Max Ott, Jos. Kasimir, Ludw. Janotka, Isidor Tolazzi, J. Magun und Josef Wresfnig. Es waren ferner zu wählen 3 Mitglieder des Aufsichtsrathes und 2 Ersatzmänner. Als Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden gewählt die Herren: Raimund Sabnit, Vinzenz Leposcha und Ignaz Pehrbalt; als Ersatzmänner die Herren: Wilhelm Blanke und Josef Spaltl. Der junge Verein wird sofort die Registrirung seiner Satzungen erwirken und steht zu erwarten, daß wir noch in diesem Jahre die Früchte seiner Thätigkeit sehen werden.

(Genossenschaftliches.) Am Sonntag den 26. Jänner l. J. nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr fand in der hiesigen Schießstätte die Hauptversammlung der Genossenschaft der Schmiede, Schlosser u. des Gerichtsbezirkes Pettau statt. Anwesend waren 24 Genossenschaftsmitglieder. Der Obmann Herr Spaltl eröffnet die Versammlung und stellt den Genossenschaftskommissär Herrn Thomas Fürstbauer vor. Nach Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung und dessen Genehmigung referiert zu Punkt 1 der Tagesordnung der Obmann. Rechenschaftsbericht: In diesem Jahre hielt die Genossenschaft 2 Hauptversammlungen und 13 Ausschusssitzungen ab. Aufgedungen wurden 31 Lehrlinge, freigesprochen 25. Erledigt wurden 72 Geschäftsstücke. Die Gesamtzahl der dieser Genossenschaft angehörigen Mitglieder zählt gegenwärtig 133. Die bisherigen Geschenke an durchreisende genossenschaftsangehörige Arbeituchende wurden mit Errichtung der Naturalverpflegstationen aufgehoben. Der Cassastand weist ein Vermögen von 169 fl. 63 kr. aus. Der Obmann übergibt den Vorsitz und stellt den Antrag, da sich das Genossenschaftsvermögen bereits zu einer Höhe emporgeschwungen hat, wofür eigentlich keine nuzbare Verwendung vorliege, so mögen mit Belassung eines beständigen Grundkapitales pr. 100 fl. von dem Überschuss hilfsbedürftige Genossenschaftsmitglieder durch den Ausschuss derselben, unterstützt werden. Dieser Antrag wurde vielseitig unterstützt und zum Beschluß erhoben. Zudem noch Herr Butrich beantragt, daß die Aufding- und Freisprechgebühren mit Hinweis auf den ohnedies hohen Cassastand herabgesetzt werden mögen, bezüglich der Krankenkasse der Lehrlingen sich eine längere Debatte entwickelt, worüber Herr Commissär Fürstbauer Aufklärung gibt, endlich noch beantragt wird, bei Lehrverträgen Duplikate an die Meister auszufolgen, dankt der Vorstand den Anwesenden für ihr Erscheinen und schließt die Versammlung.

Bereins- und Vergnügungsanzeiger.

Die freiwillige Feuerwehr von Pettau schloß ihre Thätigkeit für das verflossene Vereinsjahr mit einer Hauptversammlung am 11. Jänner l. J., deren Verhandlungsschrift hier folgt:

Anwesend 40 ausübende und 1 unterstützendes Mitglied. Der Hauptmann Herr Steude eröffnet die Versammlung, stellt deren Beschlussfähigkeit fest und stellt Herrn Amtsvorstand Thomas Fürstbauer als politischen Commissär vor.

1. Der Schriftführer Dr. Michelsitsch verliest über Auforderung des Herrn Vorsitzenden den Jahresbericht, welcher zur Kenntniß genommen wird.
2. Der Säckelwart Herr Lorentsichs verliest sohin die Jahresrechnung. Zu deren Prüfung werden die Herren Sima, Heller A. der ältere und Bratschko als Sonderauschuss erwählt, welche diese Wahl annehmen.
3. Es wird sohin zur Neuwahl der Vereinsleitung

geschritten. Der Vorsitzende dankt in längerer Erörterung den sämtlichen Förderern und den Mitgliedern für die Unterstützung, sowie für ihre Thätigkeit und legt namens des Ausschusses die sämtlichen Stellen in die Hände der Versammlung zurück. Zu Stimmenzählern werden die Herren Beloth, Heller August der jüngere und Maister erwählt, welche sich dieser Geschäfte unterziehen.

- a) Zur Wahl des Hauptmannes werden 35 Stimmen abgegeben, davon entfallen 34 auf Herrn Steudte, 1 auf Herrn Fürst. Ersterer ist demnach gewählt und nimmt die Wahl an.
- b) Zur Wahl des Hauptmannstellvertreters werden 36 Stimmen abgegeben. Davon entfallen 35 auf Herrn Fürst, 1 auf Herrn Sima. Der erstere ist also gewählt und nimmt die Wahl an.
- c) Zur Wahl des Schriftwartes und Zeugwartes werden 37 Stimmen abgegeben. Michelitsch erhält als Schriftwart 34 Stimmen, Heller A. der ältere 2 Stimmen, Lorentsichitsch 1 Stimme. Es erscheint demnach Michelitsch als Schriftwart gewählt. Er nimmt die Wahl an. Für die Zeugwartstelle entfallen 18 Stimmen auf Salleg, 16 auf Graf, 2 auf Heller A. der ältere und 1 auf Graber. Es ist also keine vollkommene Mehrheit der Stimmen erzielt, weshalb ein zweiter Wahlgang eingeleitet wird. Graf erklärt, dass er die Stelle nicht annehme und bittet ihm nicht zu wählen. Es werden 37 Stimmen abgegeben, davon entfallen 19 auf Salleg, 17 auf Graf, 1 Stimme auf Kummer. Salleg erscheint daher gewählt und nimmt die Wahl an.
- d) Zur Wahl der Steigerführer werden 11 Stimmen abgegeben, zum Führer erscheint Graber mit 10 Stimmen gewählt. Lorentsichitsch hat 1 Stimme erhalten. Zum Führerstellvertreter erscheint Wesiag Josef mit 8 Stimmen erwählt. Lorentsichitsch hat 3 Stimmen erhalten. Die Gewählten nehmen die auf selbe gefallene Wahl an.
- e) Zur Wahl der Spritzenzugsführer werden 28 Stimmen abgegeben. Zum Führer erscheint Dietrich mit 27 Stimmen erwählt, 1 Stimme hat Marttschitsch erhalten. Dietrich nimmt die Wahl an. Zum Führerstellvertreter erscheint Maister mit 19 Stimmen erwählt. 7 Stimmen entfallen auf Marttschitsch, 1 auf Heller A. der ältere, 1 auf Sunko. Maister erklärt anfangs er nehme die Wahl nicht an. Erst nach längerem Sträuben erklärt er sich zur Annahme bereit. Zur Wahl der Rottführer der Spritzenmannschaft werden 27 Stimmen abgegeben, davon erhält Michelitsch 24 Stimmen, derselbe ist daher erwählt und nimmt die Wahl an. Weiters erhalten A. Heller der ältere 12, Bouk 7, Kummer 3, Maister 2, Graf 1 und Marttschitsch 1 Stimme. Herr Heller erklärt, dass er eine Wahl nicht annehmen könne. Beim zweiten Wahlgange werden 25 Stimmen abgegeben. Es erhalten Bouk 9, Koiko 5, Marttschitsch 4, Kummer 3, Heller A. der ältere 2, Sima 1, Graf 1 und Sunko 1 Stimme. Nach kurzer Unterbrechung wird zum dritten Wahlgang geschritten. Es werden bei demselben 23 Stimmen abgegeben, davon entfallen auf Koiko 8, auf Marttschitsch 6, Bouk 4, Pichler 3, Sunko 1 und Sima 1 Stimme. Der Herr Vorsitzende erklärt, er wolle den Spritzenleuten Zeit zur Überlegung lassen, nimmt den nächsten Gegenstand der Tagesordnung vor.

4. Zu Abgeordneten für die Bezirkstage wurden über Vorschlag durch Aufheben der Hände erwählt die Herren Steudte, J. Fürst und Dr. Michelitsch, welche die Wahl annehmen.

5. Zu Prüfern der Verhandlungsschrift werden über Vorschlag die Herren Sima u. Heller A. der ältere erwählt, welche die Wahl annehmen.

Sohin wird die Wahl der Rottführer der Spritzenmannschaft wieder aufgenommen. Beim vierten Wahlgange werden 26 Stimmen abgegeben, davon entfallen auf Koiko 16, auf Bouk 3, auf Marttschitsch 1, auf Pichler 1, auf Heller A. 1, auf Kummer 1 Stimme, Koiko ist daher gewählt und nimmt die Wahl an. Von der Wahl eines Rottführers für die Steiger wird wegen geringer Zahl der Steigermannschaft Umgang genommen.

Da kein Schutzmann erschienen ist, wird auch von der Wahl von Schutzmannschaftsführern Umgang genommen.

6. Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, allfällige Anträge vorzubringen. Es meldet sich niemand. Sohın schließt der Vorsitzende die Versammlung, indem er für die zahlreiche Theilnahme dankt und die Mitglieder zu entschiedener Thätigkeit auffordert, insbesondere mit Hinweis darauf, dass in diesem Jahre Gelegenheit geboten sein dürfte, den 20-jährigen Bestand des Vereines zu feiern.

Der Schriftführer:

Dr. Michelitsch.

Der Hauptmann:

Johann Steudte.

August Heller, Johann Sima

als Schriftführer.

Gingefendet.

Von sehr schätzenswerther Seite erhalten wir folgende Zuschrift: Durch Nr. 2 des Localanzeigers erfahre ich, dass eine Petition um Einführung des 4-Uhr-Frühzuges geplant wird. Ich erlaube mir, zu bemerken, dass mehr noch als dieser Zug ein Anschluss an die Tages-Eilzüge ein dringendes Bedürfnis ist. Auf jeder Eisenbahnlinie, auch der unbedeutendsten, sind die Züge gleichmäßig vertheilt, nur hier nicht, wo sie fast alle in der Nacht verkehren. Ein Geschäft in Marburg zu besorgen, erfordert einen ganzen Tag! Wer zu uns kommen will, muss ebenso einen ganzen Tag dazu nehmen. Unsere Herrenhäuser in den Weingärten könnten vielen Grazern als Sommerfrische dienen, aber wer wird in Graz, um hieher zu gelangen, in der Frühe um 5 Uhr aufstehen oder mit dem Abendzuge nach Pettau und in finsterner Nacht inden Weingarten fahren? Da die Tageseilzüge Pragerhof fast zu gleicher Zeit passieren, so wäre es für die Südbahn ein Leichtes, Anschlüsse zu schaffen. Und da wir, d. h. der Bettauer und Friedauer Bezirk, wohl das Recht haben, die gemischten Züge mitzubenehmen resp. einen gemischten Zug mit seinen billigen Fahrpreisen zu haben, so würde ich warm empfehlen, gemischte Züge zum Anschlusse an die Tages-Eilzüge und gemischten Züge der Hauptlinie zu verlangen. Dann aber auch zu verlangen, dass die Geschwindigkeit der Secundärzüge jener der Postzüge gleichkomme, müssen wir ja doch denselben Fahrpreis zahlen, der für Postzüge gilt. Gegen den 4-Uhr-Frühzug spricht die überaus schwache Benützung desselben als er bestand und die Zeit: 4 Uhr früh. Ob ich mit dem Eilzuge um 2 Uhr fahre oder um 4 Uhr bleibt sich ziemlich gleich, die Nacht ist so wie so verhaut.

Anmerkung der Redaktion. Die Redaktion glaubt nur noch hinzuzufügen zu müssen: Insolange Petitionen nur immer an die löbliche Südbahn-Direktion gehen, ist eine günstige Erledigung zweifelhaft. Solche sollen an den Eisenbahnrat gerichtet werden. Der Eisenbahnrat ist der eigentliche Factor, der schon so manche ähnliche brennende Eisenbahnfrage in Fluss brachte.

Liste der Verstorbenen

im Monate Jänner.

15. Jänner. Allgemeines Krankenhaus: Franz Jez, led., Müller-gehilfe aus Brebounitz, Bezirk Friedau, 36 J.; Pneumonia.
17. Jänner. Allgem. Krankenhaus: Michael Zepel, verwitw. Tagelöhner aus Neukirchen, Bez. Pettau, 66 J.; Emphysema et oedema pulm.
18. Jänner. Steiermärk. Landes-Siechenhaus: Matthäus Ursic, led., Tagelöhner aus St. Peter bei Königsberg, Bez. Drahenburg, 77 J.; Carcinoma.
19. Jänner. Stadt Pettau, Nr. 48, Ignaz Joherl, verwitw. k. k. Hauptsteuerinnehmer i. R., 87 J.; Altersschwäche.
20. Jänner. Allgemein. Krankenhaus: Balthasar Blochl, lediger Tischlergehilfe aus Zerovingen, Bez. Friedau, 51 J.; Tuberculosis.
20. Jänner. Stadt Pettau. Im k. u. k. Truppen-Spitale: Martin Tuli, Anterponnier im k. u. k. Pionnier-Reg. 16. Compagnie, aus Tót-György (Ungarn) gebürtig, 22 $\frac{1}{2}$ J.; Lungen-Entzündung.
20. Jänner. Allgemein. Krankenhaus: Ignaz Weller, verwitw. Glasmacher aus Teslično, Gemeinde St. Rochus, Bez. Rohitsch, 70 J.; Oedema pulm.
20. Jänner. Allgemein. Krankenhaus: Josef Frank, led. Bärstebinder aus Wien, 50 J.; Tuberculosis.
20. Jänner. Allgemein. Krankenhaus: Josef Bratuzel, led. Knecht aus Pristova, Gemeinde Slatina, Bez. Pettau, 53 J.; Cirrhoss hepatis.
22. Jänner. Allgemein. Krankenhaus: Maria Turnsek, verwitw. Auszüglerin aus Wierstein, Bez. Drahenburg, 68 J.; Marasmus.
23. Jänner. Allgem. Krankenhaus: Johann Slatiz, verwitw. Winzer aus Blazern, Gem. Janschenhof, Bez. Pettau, 70 J.; Marasmus.
23. Jänner. Stadt Pettau Nr. 185: Johanna Kohout, Magistratsbeamten-Witwe, 79 J.; Altersschwäche.
24. Jänner. Kanischa Nr. 38, Franz Junger, verwitw. Inwohner, 89 J.; Altersschwäche.
25. Jänner. Stadt Pettau, Nr. 34: Anna Pribita, verhef. Inwohnerin, 48. J.; Lungen-Entzündung.
27. Jänner. Steiermärk. Landes-Siechenhaus. Maria Belsa, verwitw. Ortsarme aus Drahenhof, Bez. Pettau, 76 J.; Emphysema pulm.

Wochenmarktpreise.

in Pettau im Jänner 1890.

Weizen	pr. 100 Ko. fl.	7.50
Korn	" " " "	5.75
Mais	" " " "	6.50
Buchweizen	" " " "	7.50
Gerste	" " " "	5.80
Hafer	" " " "	5.50
Erdäpfel	" " " "	2.50
Zwiebel	" " " "	5.—
Fisolen, gemischt	" " " "	6.—
Sirje	" " " "	6.50
1 Raummeter Buchenscheitholz, 1 Meter lang	"	3.20
1 Raummeter weiches Brennholz, 1 Met. lang	"	2.50

Offene Dienstplätze:

Ein Hausknecht für ein Kaffeehaus wird gesucht.

Eine Küchenmagd.

Dienstes Anträge:

Ein junger Bursche sucht einen Lehrplatz, wo möglich in einer Binderei.

Ein Mann, verheiratet, sucht einen Platz als Maier oder Förster.

Ein Pferdeknecht.

Ein Mann mit guten Zeugnissen sucht Platz als Maier oder Schaffer in einer Landwirtschaft.

Zu verkaufen:

Auslagekästen, Portal, Thüren. Anfrage Administration.

Gasthausbänke und Tische. Schöne neue Gartenlaternen billigst.

P. T. Bewohner Pettau's!

Ein großer Theil der hochverehrten Bewohner Pettau's fehlt noch in der Abonnentenliste des Lokalanzeigers.

Das Blatt, obwohl noch klein, hat bisher so ziemlich ungetheilte Anerkennung gefunden. Dasselbe wird auch mit Beginn des II. Quartals d. i. April jeden Sonntag, somit jede Woche einmal erscheinen.

Da durch dieses wöchentliche Erscheinen ein Zeitungsstempel zu entrichten ist, so wird dieses Blatt um diese Auslage allerdings theurer. Allein wenn die Abonnenten-Zahl sich bis dahin vermehrt, so bleibt der Preis des Blattes, pro Monat 21 kr., aufrecht.

Dieses kleine Opfer kann in Anbetracht des löblichen Zweckes, welchem das Blatt gewidmet ist, gewiss ein Jeder leicht bringen. Die Schriftleitung bittet daher Jene, welche noch nicht im Besitze dieses Lokalblattes sind, denselben ihre Unterstützung gütigst zuwenden zu wollen.

Die Schriftleitung wird sich erlauben, zur Erreichung dieses Zweckes demnächst durch eine Subscription zum Abonnement höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Die Schriftleitung.

Es wird gebeten, bei Wetten, Spielen oder anderen Anlässen des Pettauer Verschönerungs-Vereines zu gedenken.

Ich beehre mich, hiermit meinen hochverehrten Kunden und einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich meine Tischlerwerkstätte vom Hause des Herrn Schauer-Sellinschegg Nr. 10, Allerheiligengasse, in das Haus Nr. 33, Herrngasse, einstens Localitäten der k. k. Bezirkshauptmannschaft, verlegt habe. Ich ersuche, mir den bisherigen Zuspruch zu schenken.

Hochachtungsvoll

Reisinger
Tischlermeister.

Zu vermieten:

Ein Eckgewölbe, Waagplatz Nr. 1, in Pettau, zu jedem Geschäfte geeignet, vom 15. Februar an. Anfrage daselbst im Specereigeschäfte.

Zu verkaufen!

Braune Stute mit Stern, guter Geher,
Figurant, eigene Zucht, nach Favory 188,
4-jährig, über 15 Faust hoch.

Anzufragen bei

Franz Leskoschegg

Grossgrundbesitzer und Weinproducent, Pettau.

150 Stück

sehr schöne astfreie ⁵/₄

Lärchenbretter

sind billigst zu haben. Anfrage in der
Expedition des Blattes.

Empfehle den geehrten P. T. Consumenten bereits schnittreife

Pettauer-Salami

in vorzüglichster Qualität,

Äpfel- und Weinchampagner, Bouteillenweine

aus den Kellereien des Herrn **Woldemar Hintze**, sowie mein gut assortiertes
Lager in **Specerei-, Material-, Farbwaaren, Mahlproducten, Garten-**
und **Feldsamen** etc.

Achtungsvoll

Jos. Kasimir.

Zu vermieten:

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern und einer Küche, untere Drau-
gasse Nr. 6, gassenseitig, luftig, mit sehr schöner Fern-
sicht, vom 1. März l. J. an. Anfrage daselbst.

Beehre mich hiemit den geehrten P. T. Wiederver-
käufern hier und auswärts die ergebene Anzeige zu machen,
dass die hier nun schon durch das 4. Jahr erzeugte u. sehr
beliebte Salami heuer wieder in vorzüglicher Qualität gelungen
und bereits schnittreif ist. Jenen werthen Firmen, welchen
noch keine Preisanzeige zugekommen, sende ich solche auf
Verlangen gerne zu. Weiters empfehle den sehr beliebten
Aepfelchampagner sowie auch Weinchampagner von
Herrn Woldemar Hintze, Carolinenhof Pettau, und sehe recht
namhaften Aufträgen mit Vergnügen entgegen.

Achtungsvollst empfohlen

PETTAU.

JOSEF KASIMIR.

DANKSAGUNG!

Da ich meinem Sohne das

Fleischer-Geschäft

am Hauptplatze Nr. 16 übergeben habe, so ergreife ich die Gelegenheit, dies meinen P. T. Kunden anzuzeigen, mich für das mir geschenkte Vertrauen vielmals zu bedanken und zu bitten, dasselbe auch auf meinen Sohn übergehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

JOHANN WOISK

Hôtelier.

Pettau, den 20. Jänner 1890.

Ich beehre mich, einem P. T. Publikum, den verehrlichen Kunden meines Vaters die höfliche Anzeige zu machen, dass ich das

Fleischer-Geschäft

Hauptplatz Nr. 16, von meinem Vater übernommen habe. Ich bitte daher auch mir das Vertrauen und den Zuspruch, mit welchen Sie denselben beehrten, zu schenken, indem ich Sie der besten Bedienung versichere.

Hochachtungsvoll

Johann Woisk jun.

Fleischer, Hauptplatz Nr. 16.

Pettau, den 20. Jänner 1890.

Die k. u. k. priv.
Versicherungs-Gesellschaft Lebensversicherungs-Gesellschaft
Oesterr. Phönix in Wien
(vorm. Azienda und Phönix)

empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungen der Lebens- und Feuerbranche. Zugleich wird die Versicherung von Mobilien, Waarenlager, Vorräthe, Spiegelglas etc. zu billigsten Prämien empfohlen.

Die Bezirks-Repräsentanz:
V. Schulfink.

Einladung.

Der Ausschuss des Erzherzog Albrecht-Veteranen-Vereines zu Pettau beehrt sich hiermit die P. T. Bewohnerschaft zu dem am 8. Februar 1890 abends 8 Uhr in den Casinolocalitäten hier stattfindenden

VETERANENKRAENZCHEN

höflichst einzuladen.

Entrée pr. Person 50 kr.

Das Orchester wird durch den löblichen Musikverein von Pettau bei vollständiger Streichbesetzung besorgt.

Ich gefertigter Zimmermeister, derzeit in Picheldorf, empfehle mich einem P. T. Publikum zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Bis zu meiner gänzlichen Übersiedlung nach Pettau, welche in kürzester Zeit stattfinden wird, bitte ich, Anfragen und Aufträge an mich bei Herrn Brenčić, Gasthausbesitzer hier, zu richten. Auch werde ich täglich im Laufe des Vormittages daselbst zu finden sein.

Achtungsvoll

PETTAU, den 24. Jänner 1890.

Math. Bruntschitsch
Zimmermeister.

Zur gefälligen Beachtung!

Die seit 30 Jahren am rechten Draufer, frei von Canälen und Ausgüssen (einer der ersten Factoren der Gesundheit), notorisch bekannte Bade-Anstalt mit kalten und eisenhaltigen warmen Bädern für blutarme und bleichsüchtige Personen, ist nebst dem grossen Wohngebäude (für eine Curhaus-Restoration oder Grand-Villa prächtig geeignet) mit Billard- und Tanz-Salon, Sitz- und Gemüsegarten, Feld und Wiese, aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei der Eigenthümerin

Josefine Rule.